

# ak \* tuell

Zeitung der Akademie Klausenhof ■ Nr. 3 2011

K 6135

## Nachhaltige Integration

**Ausbildung oder Arbeit ist das Ziel**



Die Aufgabe einer Bildungseinrichtung wie der Akademie Klausenhof ist es längst nicht mehr, allein für eine gute Qualifizierung und einen passenden Abschluss zu sorgen. Vielmehr steht schon bei Antritt eines Lehrgangs die Zeit danach im Blickpunkt: die Vermittlung in eine entsprechende Ausbildungs- oder Arbeitsstelle. Dies wird von den Arbeitsagenturen bei der Vergabe von Lehrgängen

gefordert. Je nach Maßnahmetyp wird eine Erfolgsrate von bis zu 70 Prozent erwartet.

Dank guter Kontakte zur regionalen Wirtschaft und intensiver Integrationsarbeit gelingt es dem Klausenhof in den meisten Fällen, dieses Ziel zu erreichen. Gute Perspektiven für die Kursteilnehmenden!

**Siehe Seiten 4-5**



### Christoph Rocksloh neu im Vorstand

Christoph Rocksloh ist vom Bischof von Münster als Mitglied in den Vorstand der Akademie berufen worden. Er löst Norbert Schmeing ab, der diese Funktion aus Altersgründen aufgegeben hat. Rocksloh ist Vorstandsmitglied der Darlehnskasse Münster (DKM). Im Rahmen seiner früheren Bank-Tätigkeit in Düsseldorf war er ehrenamtlich im ASG Bildungsforum tätig und hat dort schon Erfahrungen mit einer katholischen Bildungseinrichtung gesammelt.

**Siehe Seite 2**



### Wechsel in der Verwaltungsleitung

Der gelernte Industriekaufmann Rudolf Schott war seit 1987 Verwaltungsleiter der Akademie Klausenhof. Zuvor war er als kaufmännischer Leiter und Controller tätig. Er gehörte zur Geschäftsleitung, und in seinen Zuständigkeitsbereich fiel die Verantwortung für Finanzen, Hauswirtschaft, Verwaltung und den Servicebereich.

Besonderer Schwerpunkt während seiner Amtszeit war die Modernisierung des Klausenhofs mit vielen Neubauten und Renovierungen. Er hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich der Klausenhof aktuell in einem Top-Zustand befindet. Gäste des Klausenhofs finden immer wieder lobende Anerkennung für die Ordnung und Sauberkeit im Haus sowie für die gute Ausstattung. Rudolf Schott hat außerdem den



Weihbischof Theising überreichte Rudolf Schott eine Bruder-Klaus-Statue

Bereich der Gasttagungen verantwortlich. Sein Nachfolger ist Diplom-Betriebswirt Christoph Grünewald.

**Siehe Bericht S. 2**



### Abschluss geschafft!

Mit dem Lehrgangsende beginnt die nächste Phase, um seine Ziele zu erreichen: Arbeit, Ausbildung oder weitere Bildung. Auf den Fotos: die Kursverabschiedungen der berufsvorbereitenden Lehrgänge Dingden, der beruflichen Rehabilitation, der Schulabschlusskurse für junge Migranten/-innen und der berufsvorbereitenden Lehrgänge mit Internat Rhede (von oben).

**MdB Sabine Weiss zu Besuch**



MdB Sabine Weiss informierte sich über die Bildungsarbeit der Akademie Klausenhof

**Seite 7**

### In dieser Ausgabe

Berufsorientierung  
**Lernen in den Ferien**  
Seite 3

Klimaschutz  
**Klausenhof nutzt Fernwärme**  
Seite 3

Perspektive 50plus  
**Wer mobil ist, findet schneller einen Job**  
Seite 6

Sprachkurse  
**Deutsch lernen für den Frieden**  
Seite 6

Junge Migranten/-innen  
**Plakate machen aufmerksam**  
Seite 6

SonntagMorgen  
**Scharlatane und Schädeldeuter**  
Seite 7

EU-Projekt EnerCities  
**Wettbewerb für Online-Gamer**  
Seite 7

Sommerfeste  
**Spiel ohne Grenzen**  
Seite 8

Postvertriebsstück K6135. Entgelt bezahlt.

**Herausgeber:** Akademie Klausenhof gGmbH, Dingden, Klausenhofstr. 100 46499 Hamminkeln, Tel.: 02852 / 890 Fax: 02852/89-3300 info@akademie-klausenhof.de www.akademie-klausenhof.de  
**Verantwortlich:** Dr. Hans Amendt  
**Redaktion:** Dr. Michael Sommer  
**Druck:** L.N. Schaffrath, Geldern

## Heiner B. Lendermann verabschiedet

Heiner B. Lendermann, stellvertretender Leiter des Katholischen Büros Berlin, wurde in den Ruhestand verabschiedet. Lendermann arbeitete 36 Jahre für das Katholische Büro, das bis 2000 in Bonn ansässig war. Er war zuständig für die Arbeitsmarktpolitik und Mitglied im Vorstand der katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für berufliche Bildung (BAG). Den Vorsitz der BAG hatte lange Jahre der ehemalige Direktor der Akademie Klausenhof, Dr. Alois Becker, inne. In dieser Funktion arbeitete Lendermann eng mit dem Klausenhof zusammen.

## Der neue Vorstand des Klausenhofs

Träger der Akademie Klausenhof ist die "Stiftung Akademie Klausenhof", die 1983 genehmigt wurde und die Liegenschaften verwaltet, während die gemeinnützige GmbH für die Bildungsarbeit zuständig ist. Die Mitglieder werden vom Bischof von Münster berufen. Derzeit sind im Vorstand vertreten:

**Weihbischof Wilfried Theising**, Regionalbischof für den Niederrhein / Bistum Münster

**Bernhard Plümpe**, ehemals Leiter der Zentralstelle Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn

**Hermann Kroll-Schlüter**, ehemals Bundestagsabgeordneter und Staatssekretär für Landwirtschaft in Sachsen, bis 2009 Bundesvorsitzender der Katholischen Landvolkbewegung Deutschlands (KLB) und des Internationalen Ländlichen Entwicklungsdienstes (ILD)

**Ulrich Oskamp**, Diözesanreferent der Katholischen Landvolkbewegung, Münster

**Christoph Rocksloh**, Vorstandsmitglied der Darlehnskasse Münster (DKM)

# Der "Herr der Zahlen" geht von Bord

Christoph Grünewald löst Rudolf Schott ab

Er hat mehr im Hintergrund gewirkt aber dennoch den derzeitigen Zustand des Klausenhofs entscheidend geprägt. Rudolf Schott war in seiner Zeit als Verwaltungsleiter derjenige, der in den vergangenen zwanzig Jahren mit großer Beharrlichkeit die Modernisierung der Akademie Klausenhof vorangetrieben hat. Zu seinen Leistungen gehört es, dass sich das Erscheinungsbild der Räumlichkeiten vom 80er-Jahre-Look zu einer zeitgemäßen und hellen Atmosphäre gewandelt hat.

Eine besondere Herausforderung war die Sanierung von Altbauten und die Realisierung der Neubauten in Rhede und Dingen. Diese Leistung würdigte Klausenhofdirektor Dr. Hans

Amendt in seiner Ansprache zum Abschied von Rudolf Schott. Er hob gleichzeitig hervor, dass Rudolf Schott die Abläufe in der Ver-



Viele Handwerksbetriebe und Geschäftspartner des Klausenhofs waren zur Feier gekommen.

waltung und im Finanzmanagement maßgeblich auf den heutigen Stand gebracht habe.

Sein Nachfolger Christoph Grünewald findet daher ein bestens bestelltes Feld vor - und kann sich so auf neue Aufgaben konzentrieren. Den Diplom-Betriebswirt reizt vor allem das große Potenzial, das der Klausenhof bietet, wirtschaftlich gut zu nutzen. Zunächst aber brauche er etwas Zeit, um sich in den komplexen Abläufen zurecht zu finden.

Christoph Grünewald hat zuvor als Geschäftsführer und Consultant gearbeitet. Er hat zwei Kinder und kommt aus Raesfeld/Erle.



Geschenke für Rudolf Schott



Nachfolger Christoph Grünewald

## Klausenhof auf dem 1. Stiftungstag des Bistums Münster

Die Stiftung Akademie Klausenhof hat sich mit einem Stand auf dem "1. Stiftungstag im Bistum Münster" präsentiert. Generalvikar Kleyboldt betonte, dass im Bistum Münster viele Stiftungen gegründet wurden, um "langfristig kirchliche und soziale Ziele zu sichern und weiter auszubauen". Als Gastredner konnte Karl Josef Laumann (Fraktionsvorsitzender der CDU im Landtag NRW) gewonnen werden. Der Tag wurde von der Darlehnskasse Münster gesponsert. Die Abschlussandacht hielt Bischof Genn.



Stand des Klausenhofs auf dem Stiftungstag

# Vielfalt beeindruckt Vorstand

Gemeinsame Klausurtagung von Leitung und Vorstand

Mit viel Aufmerksamkeit und Interesse verfolgten die Vorstandsmitglieder, wie die Arbeit derzeit in der Akademie Klausenhof läuft. Während der gemeinsamen Klausurtagung von Leitung und Vorstand präsentierten die leitenden Mitarbeitenden ihre Arbeitsbereiche. Was bei den Vorstellungen schnell deutlich wurde, war die große Vielfalt und mühsame Kleinarbeit der Weiterbildungsarbeit unter den derzeitigen Förderbedingungen.

Wie schwierig die Situation sein kann, zeigt das Beispiel einer großen Partner-Weiterbildungseinrichtung in der Region, die in Konkurs gehen musste, weil sie wichtige Ausschreibungen nicht gewinnen konnte.

## Flexibilität

Die große Vielfalt macht aber nicht nur Mühe und Arbeit, sie bereichert auch die Atmosphäre im Haus und sichert den Fortbestand. Klausenhofdirektor Dr. Hans Amendt stellte auf der Sitzung heraus, dass der Klausenhof als katholische Einrichtung katholische Werte lebe und in der Arbeit verwirkliche. Zugleich müsse die Akademie Klausenhof ihre Existenz selber sichern und im hart umkämpften Bildungsmarkt bestehen. Leitgedanke sei eine Ausgewogenheit im Dreieck: Qualität der Arbeit / Zufriedenheit der Kunden - Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden sowie finanzielles Gleichgewicht.

Zu der Vorstands-Klausurtagung gehörte auch eine gemeinsame Messe und ein gemütlicher Abend im Heidekeller.



Präsentation der verschiedenen Arbeitsfelder

# Fachbereiche bilden sich weiter

Sommerzeit heißt in der Akademie Klausenhof auch: Fortbildungszeit für die Mitarbeitenden. Zur Vorbereitung der neuen Lehrgangssaison ziehen sich die Mitarbeitenden mit der Fachbereichs- und Geschäftsleitung meist für zwei bis drei Tage zurück, um neue Aufgaben zu planen und - ganz wichtig - sich weiter zu bilden. Auf der Klausurtagung des Fachbereichs "Junge Migranten/-innen" in Coesfeld referierte zum Beispiel Diplom-Psychologe Rolf Coester aus Bocholt über die Folgen von Traumatisierung und wie man damit umgeht.



Mitarbeitende des Berufsförderungszentrums Rhede auf ihrer Klausurtagung in Königswinter (oben) und des Fachbereichs Junge Migranten/-innen in Coesfeld (li.)



Die Vorstandsmitglieder (v. li.): Christoph Rocksloh, Hermann Kroll-Schlüter, Weihbischof Wilfried Theising (Vorsitzender), Bernhard Plümpe (stellv. Vorsitzender), Ulrich Oskamp

# Lernen in den Ferien

## Berufsorientierung

Lernen in den Ferien - das scheint unter den Schülerinnen und Schülern doch beliebter zu sein, als man denkt: Gleich zwei Kurse dieser Art kamen am Ende der NRW-Sommerferien in der Akademie Klausenhof zusammen. Die jungen Leute haben gerade die neunte Klasse abgeschlossen und nutzten das Angebot des Klausenhofs, um herauszufinden, welcher Beruf den eigenen Fähigkeiten entspricht.

"Total begeistert"



Dazu, bestätigt Kursleiter Klemens Naffin, (Foto) durchlaufen die Schülerinnen und Schüler verschiedene praktische Berufsfelder, von Kosmetik bis zur Holzbearbeitung. Hinzu kommen Kompetenz- und Berufswahltests sowie Assessment-Übungen. "Die jungen Leute sind meistens ganz konzentriert

und machen gerade bei den praktischen Übungen gerne mit." Man merkt auch, so Naffin, dass sie gerne mit Gleichaltrigen zusammen sind. Außerdem kommt nach seiner Einschätzung der erlebnispädagogische Anteil der Lehrgänge gut an. Auf dem Programm stehen zum Beispiel ein Besuch in einem Hochseil-Klettergarten oder ein GPS-Orientierungslauf. "Eine Schülerin sagte mir am Ende, dass sie total begeistert gewesen sei, vor allem auch von dem Mix von interessanten Freizeitangeboten und der Möglichkeit, so viele Berufe kennen zu lernen."

Die LernFerien richten sich an Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe von Haupt-, Real- und Gesamtschulen, die nach der 10. Klasse die Schule voraussichtlich verlassen werden.

Finanziell gefördert wird das Angebot "LernFerien NRW" vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stiftung Partner für Schule NRW.



Lernferien mit Schülern in der Holzwerkstatt



Sabine Weiss und die Geschäftsleitung der Akademie Klausenhof: Markus Leimbach, Christoph Grünewald und Dr. Hans Amendt

## MdB Sabine Weiss: Lob für Vielfalt und Engagement

### Abgeordnete für den Kreis Wesel zu Gast

Die Akademie Klausenhof ist eine Weiterbildungseinrichtung mit bundesweiter Ausrichtung. Darum liegt es nahe, dass die Bundestagsabgeordnete für den Kreis Wesel, Sabine Weiss, das Haus in Dingden besuchte, um sich über die Bildungsarbeit vor Ort zu informieren. Rund zwei Stunden nahm sich die Politikerin Zeit, Einrichtung und Arbeitsbereiche der Akademie kennen zu lernen. Dabei zeigte sie sich beeindruckt von der großen Vielfalt und dem sozialen Engagement.

holen rund 130 junge Migranten/innen einen Schulabschluss in der Akademie Klausenhof nach.

Besonderes Interesse zeigte die CDU-Politikerin, die Mitglied im Bundestagsausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ist, für die entwicklungspolitische Arbeit. Auch hier hofft der Klausenhof auf ihre Unterstützung, denn auf Bundesebene werden derzeit die Mittel für die politische Bildungsarbeit gekürzt.

Dr. Amendt verwies darauf, dass die Politik bei aktuellen gesellschaftlichen Problemereignissen wie extremistischen Taten danach rufe, dass entsprechende Bildungs- und Aufklärungsarbeit geleistet werden müsse. Dafür seien jedoch verlässliche und langfristig angelegte Strukturen und Programme notwendig und keine Strohfeuer.

Frau Weiss erkannte auch die wichtige wirtschaftliche und soziale Bedeutung des Klausenhofs für die hiesige Region, denn mit 230 fest angestellten Mitarbeitenden ist der Klausenhof nicht nur für Hamminkeln ein wichtiger Arbeitgeber.

### Unterstützung für junge Migranten/-innen

Dr. Hans Amendt, Direktor der Akademie Klausenhof, stellte im Gespräch insbesondere die lange erfolgreiche Arbeit der Akademie Klausenhof auf dem Gebiet des Nachholens von Sek.-I-Abschlüssen für junge Migranten/-innen heraus. Hier sei eine entsprechende finanzielle Förderung der Internatskurse nach wie vor wichtig. Dies sei leider seit einiger Zeit nicht mehr gegeben. Jedes Jahr

### Jugend für Europa

Präsentationen der verschiedenen Kulturen (Foto - Tänzerinnen aus Bulgarien), gegenseitiges Kennenlernen, Exkursionen nach Köln, Amsterdam und Brüssel und viel Spaß waren die Erfolgsgaranten der internationalen Jugendbegegnung „Wir sind Europa“ im Klausenhof, gefördert durch das EU-Programm "Jugend in Aktion". Vom 11. bis 22. August hatten Jugendliche aus Ungarn, Bulgarien, Polen, der Slowakei und Deutschland die Gelegenheit, im Klausenhof europäisches Flair zu schnuppern.



### Deutschlandfunk berichtete

Am 1. September hat der Deutschlandfunk in seinem Programm "Informationen am Morgen" einen Beitrag über das Werkstattjahr am Beispiel der Akademie Klausenhof bundesweit ausgestrahlt. Zu hören waren Kursteilnehmende und Mitarbeitende, wie zum Beispiel Metallmeister Wilfried Zigowski (Foto re. im Interview mit DLF-Reporter Björn Siebke).



### Klausenhof: Anlaufstelle im Naturpark "Hohe Mark"

Eine neue Informationstafel direkt am Klausenhof ist Teil eines Programms, mit dem der Naturpark "Hohe Mark - Westmünsterland" belebt werden soll. Der Naturpark liegt zwischen Münsterland, Rheinland und Ruhrgebiet und wird derzeit erneuert. Neben den Info-Tafeln soll es noch Wanderkarten und 2012 eine "Naturparkshow" geben. Siehe dazu auch: [www.hohe-mark-westmuensterland.de](http://www.hohe-mark-westmuensterland.de)



# Klausenhof nutzt Fernwärme

## 100% klimafreundliche Heizung

Die Akademie Klausenhof heizt ab jetzt umweltfreundlich und klimaschonend: Ein Landwirt in unmittelbarer Nachbarschaft hat eine Biogasanlage errichtet, und die Abwärme dieser Anlage kann der Klausenhof für die vollständige Deckung des Warmwasserbedarfs nutzen. Klausenhofdirektor Dr. Hans Amendt nahm die Warmwasseranlage offiziell in Betrieb.

### Heizung ohne CO<sub>2</sub>-Ausstoß

Die Abwärme der 499-KW-Anlage wird per Leitung zum Klausenhof gepumpt und dort in einen Wärmetauscher eingespeist, der an die Heizungsanlage des Hauses angeschlossen ist. Dazu wurde ein 60.000-Liter fassender Wärmespeicher aufgestellt. So werden 260-500 KW Wärme erzeugt und der gesamte Bedarf an Warmwasser und Heizung des



Verwaltungsleiter Christoph Grünewald, Direktor Dr. Hans Amendt, Landwirt Johannes Körner und Christian Körner



Die Biogasanlage vor den Toren des Klausenhofs

Klausenhofs abgedeckt. Die Biogasanlage selber wird mit einem Mix aus Gülle, die benachbarte Schweine- und Rinderzüchter anliefern, Mais und Zuckerrüben gefüttert.

Die Anlage produziert Strom für rund 1000 Haushalte. Laut Vorschrift muss die Abwärme aus der Anlage genutzt werden, für Landwirt Johannes Körner ist der Klausenhof daher ein idealer Abnehmer - und der Klausenhof spart nicht nur die Heizkosten, sondern konnte seinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß erheblich reduzieren.

## Umschulungen

In der Umschulung und Integration in den Arbeitsmarkt von Erwachsenen kann der Klausenhof auf eine lange Erfahrung zurückblicken. Umschulungen und Qualifizierungslehrgänge für Arbeitslose und Behinderte werden immer weniger finanziert. Die Erfolge im Bereich der beruflichen Rehabilitation zeigen aber, dass eine intensive und vollwertige Umschulung mit IHK-Abschluss sehr sinnvoll ist.

## Arbeitsmarktprojekte

Für die Integration von Langzeitarbeitslosen und Älteren in den Arbeitsmarkt führt der Klausenhof regional verankerte Arbeitsmarktprojekte im Auftrag der Jobcenter durch.

Bei den "Öffentlichen Arbeitsgelegenheiten", im Volksmund "Ein-Euro-Jobs" genannt, liegt die Vermittlungsquote bei rund 25 Prozent - kein schlechter Wert, wenn man bedenkt, dass es für viele erstmal darum geht, sich langsam wieder an Arbeit zu gewöhnen. Oft stehen viele persönliche Hindernisse im Weg, wie etwa schlechte Gesundheit, mangelnde Mobilität oder schlechte Ausbildung. Die beiden Initiativen für ältere Arbeitslose INISS und comeback50 (siehe Artikel) gehen einen sehr erfolgreichen Weg - weil genügend Raum für individuelle Begleitung, Schulung und kreative Ideen gegeben ist. So meldete INISS im Kreis Wesel für das Jahr 2010 451 Vermittlungen, comeback50 im Kreis Borken 145. Arbeitslose können freiwillig an diesen Programmen teilnehmen. Sie finden hier persönliche Unterstützung und eine Anlaufstation, können ihre Kompetenzen erweitern und werden motiviert, persönliche Probleme - wie etwa mangelnde Mobilität, schlechte Gesundheit oder fehlenden Antrieb - zu bekämpfen.

Seit 2009 führt der Klausenhof auch eine "Qualifizierung für Migrantinnen und Migranten (QUALM)" durch. Bei dem vom Europäischen Sozialfonds finanzierten Kurs steht vor allem berufsbezogener Deutschunterricht und Bewerbungstraining auf dem Programm. Zusätzlich startete jetzt ein Kurs in Dinslaken. "Aus den ersten QUALM-Kursen wissen wir, dass sich die Anstrengung für viele lohnt. Auf jeden Fall haben sich die Chancen für alle wesentlich verbessert", bestätigt die zuständige Fachbereichsleiterin Barbara Spannake.

# Von der Kursbank direkt in den Beruf

## Berufliche Wiedereingliederung: Erfahrung zählt

Er habe mit den so genannten "Seiteneinsteigern" bisher fast nur gute Erfahrungen gemacht, bestä-



Sylvia Brüning an ihrem neuen Arbeitsplatz

tigt Dieter Dünkemann, Chef von Idego, einem Bocholter Betrieb, der Prüfgeräte für Aluminium herstellt. Wichtig sei ihm besonders, dass die neuen Kolleginnen und Kollegen genügend technisches Verständnis und Interesse mitbringen, um mit seinen Produkten und den Kunden klar zu kommen. Als er wieder eine Bürokauffrau brauchte, habe er beim Klausenhof angerufen. Eine Mitarbeiterin des Hauses habe ihm drei Absolventen aus der beruflichen Umschulung genannt. Nach dem Vorstellungsgespräch macht dann Sylvia Brüning das Rennen.

Die 33-Jährige ist gelernte Bäckerin, und ein Rückenleiden machte ihr die Ausübung dieses Berufs unmöglich. Sie durchlief die Umschulung im Bereich Groß- und Außenhandel bei der Akademie Klausenhof und schaffte im Sommer die Prüfung. Kaum hatte sie das Zeugnis in der Hand, konnte sie schon ihren neuen Job antreten. Von der Zeit im Klausenhof habe sie sehr profitieren kön-

nen, sagt sie rückblickend. Besonders die Möglichkeit, den Europäischen Computerführerschein ECDL zu machen, sei für sie ein großer

Vorteil gewesen. Die neue Arbeit gefalle ihr gut und: "Ich bin froh, keine Bäckerin mehr zu sein". Jetzt arbeitet die Rekenerin und bekennender Bayern-Fan sich ein, kontrolliert den Wareneingang bearbeitet Reklamationen und Zollformalitäten. Ihr Chef ist bisher sichtlich zufrieden: "Besonders hilfreich bei dem neuen Job ist ihre große Vielfalt, die sie von ihrer Berufserfahrung, aber auch der Umschulung im Klausenhof mitgebracht hat."

## Gute Quoten sind entscheidend

### Vermittlungszahlen als Aushängeschild

Wer im Rahmen einer Umschulung einen neuen Beruf erlernt, der will natürlich so bald wie möglich nach der Prüfung eine neue Anstellung finden. "Wir im Berufsförderungswerk freuen uns über jeden, der möglichst schnell einen Job findet", so Fachbereichsleiter Bernhard Zimmermann. Als guter Türöffner habe sich immer wieder das Praktikum erwiesen, und sehr hilfreich sind auch die jeweiligen beruflichen Vorerfahrungen. "Gerade in den Büroberufen sind praktische Vorerfahrungen in der entspre-

chenden Branche Gold wert". Aber ohne eine intensive Ausbildung mit einem möglichst guten Abschluss gehe es nicht, bestätigt Zimmermann. Dies alles führt zu einer Vermittlungsquote von 50 bis 70 Prozent sechs Monate nach Kursende. Diese hohen Zahlen müssen auch erreicht werden, denn Versicherungen, die die Kosten für die Lehrgänge tragen, achten auf gute Vermittlungsquoten der Kursanbieter, bevor sie jemanden in eine Umschulung schicken.

## Neustart im Klausenhof

### Teilnehmende werden übernommen

Die Akademie Klausenhof ist als Arbeitgeberin überzeugt von ihrer eigenen Arbeit - und stellt immer wieder Teilnehmende aus ihren Maßnahmen selber ein. Ein Beispiel ist Margit Gretsch, seit 2009 in der Klausenhofverwaltung tätig. Die gelernte Bürokauffrau hatte in der Videoverleih-Firma ihres Mannes mitgearbeitet. Als die Ehe 2003 auseinander ging, stand sie mit leeren Händen da.

Nach einiger Zeit der Arbeitslosigkeit konnte sie einen "Ein-Euro-Job" in einem Kindergarten an ihrem Wohnort Mehrhoog antreten - betreut durch die Akademie Klausenhof. "Diese Zeit war für mich ungeheuer wichtig", sagt sie rückblickend. Sie habe wieder neues Selbstwertgefühl bekommen und sich gefreut, etwas Nützliches zu tun. Dabei wurde sie

sehr vom Klausenhof unterstützt. Anschließend konnte sie eine ähnliche Stelle, genannt "öffentliche Arbeitsgelegenheit mit Entgeltvariante" in der Klausenhof-Verwaltung antreten.

Diese Zeit hat die jetzt 52-Jährige intensiv genutzt, vor allem um sich in Sachen EDV weiterzubilden, Kurse besucht, bei Kolleginnen und Kollegen nachgefragt: "Ich habe mich da reingestürzt und meine Chance genutzt!" Sehr geholfen habe ihr auch die gute persönliche Begleitung durch die zuständige Mitarbeiterin Heike Mecking.

Klausenhof-Personalleiter Ludger Uehsler: "Wir wissen natürlich um den Hintergrund und wollen, so gut es geht, vielen eine Chance geben. Aber: Sie müssen in unser Haus passen und ihre Aufgabe erledigen, sonst hat es keinen Sinn".



Klausenhof-Mitarbeitende, die in letzter Zeit im Klausenhof nach einer Qualifizierungsmaßnahme einen Arbeitsplatz gefunden haben: Olga Bliznuk (Putzbereich), Annette Schulz (Verwaltung), Reinhold Nießing (technischer Dienst), Brigitte Gerke (Putzbereich), Michaela Jöhren (technischer Dienst), Margit Gretsch (Verwaltung)



Liesel Felderhoff bei der Auswertung von Stellenangeboten

## Auch Ältere haben Perspektiven

### Arbeitsmarktprojekt INISS

Vermittlung ist sozusagen ihr Leben - Liesel Felderhoff, Jobcoach bei "INISS" im Klausenhof. Pro Woche könne sie und ihre Teamkollegen im Klausenhof ungefähr zwei erfolgreiche Arbeitsaufnahmen melden. Ihre Aufgabe ist es, ältere Langzeitarbeitslosen in einen Job zu bringen. Dazu studiert das Team Stellenangebote, pflegt Kontakt zu Arbeitgebern, unterstützt die Teilnehmenden in dem Projekt so gut wie möglich.

Ein Beispiel liegt Liesel Felderhoff besonders am Herzen: eine heute 57-Jährige Frau wurde als kaufmännische Angestellte durch die Pleite ihrer Firma 2002 arbeitslos. Sie hielt sich darauf hin mit kleinen Jobs über Wasser und stieß schließlich auf INISS. Dann fragte ein Arbeitgeber bei INISS wegen der Besetzung einer Bürostelle an, und ein gemeinsamer Termin mit dem Arbeitgeber, INISS und der

57-Jährigen wurde vereinbart. Die Frau erhielt die Möglichkeit, für zwei Wochen zur Probe zu arbeiten - mit Erfolg, denn anschließend erhielt sie einen Vertrag. In der Anfangszeit wird sie noch einige Computerkurse im Klausenhof besuchen, um sich technisch auf den neuesten Stand zu bringen.

### Arbeit auf Probe

Ähnlich positiv erging es auch einem 52-jährigen Zahntechniker mit vietnamesischen Wurzeln, der seit 2007 nicht mehr in seinem Beruf gearbeitet hat. Auf eine entsprechende Stellenanzeige eines Labors erstellte das INISS-Team gemeinsam mit dem Teilnehmer Bewerbungsunterlagen, die ebenfalls zu einer zweiwöchigen Probezeit führte. Jetzt hat er einen festen Vertrag in der Tasche.

# Biomarkt braucht Fachkompetenz

## Außerbetriebliche Ausbildung

Möhre ist nicht gleich Möhre - und das wissen Kunden von Bioware zu schätzen. Verkaufspersonal von Bioartikeln muss also fachkundig und kundenorientiert sein. Kein schnell-schnell an der Kasse, sondern geduldiges Beraten. Diese Eigenschaft bringt wohl Andreas Kinderreich mit, denn er hat direkt nach Ende seiner Ausbildung im Klausenhof eine unbefristete Stelle im Biomarkt Wesel antreten können.

### Kooperatives Modell

Den Weg zu dieser Stelle öffnete ihm eine außerbetriebliche Ausbildung in der Akademie Klausenhof nach dem "kooperativen Modell". Das heißt, dass die Jugendlichen ihre praktische Ausbildung in einem normalen Lehrbetrieb erhalten, einen Tag im Klausenhof gezielt gefördert werden und einen Tag Berufsschulunterricht erhalten. Andreas Kinderreich absolvierte diese Ausbildung beim Biomarkt in We-

sel. Sein Besitzer Josef Koplín ist Bio-Landwirt und betreibt mit insgesamt 10 Mitarbeitenden noch einen zweiten Laden in Bocholt.

Für ihn ist es entscheidend, dass sich das Verkaufspersonal gut mit Biolebensmitteln auskennt und auch in der Lage ist, ein Beratungsgespräch zu führen. "Viele unserer Kunden sind Allergiker und benötigen deshalb mehr Hilfe und Informationen." Er könne kaum jemanden einstellen, der sich dieses Hintergrundwissen nicht angeeignet habe.

Für Koplín ist es darum sinnvoll, selber auszubilden und die jungen Leute dann zu übernehmen. Außerdem werden die jungen Leute durch die Mitarbeitenden des Klausenhofs gut unterstützt.

Alles gute Argumente für Koplín, weiter mit dem Klausenhof zu kooperieren. So hat er jetzt wieder - diesmal für seinen Markt in Wesel - einen Jugendlichen für eine außerbetriebliche Ausbildung eingestellt.



Josef Koplín und Andreas Kinderreich, Absolvent einer Ausbildung im Klausenhof.

# Viel Geduld, viele Kontakte

## Berufsvorbereitung: Pädagogische Arbeit bringt Erfolge



Eduard Hannen

Gerade für die vermeintlich "schwierigen" Jugendlichen ist es nicht einfach, Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden. Für die Mitarbeitenden des Klausenhofs bedeutet dies zweierlei: Sie müssen möglichst die "Vermittlungshemmnisse" abbauen und Arbeitgeber finden, die bereit sind, die Jugendlichen einzustellen. Die erste Aufgabe geschieht in oft mühevoller pädagogischer Arbeit, so Eduard Hannen, Fachbereichsleiter des Berufsförderungszentrums Rhede. Leistungsbereitschaft, Team- und Konfliktfähigkeit, die richtige Arbeitseinstellung und Ausdauer - diese im Arbeitsalltag wichtigen

Tugenden können den Jugendlichen oft erfolgreich vermittelt werden. "Wir erleben sehr häufig, dass viele Arbeitgebern lieber einen gut motivierten und ordentlichen Jugendlichen einstellen - auch wenn er Schwächen hat, als jemanden, der eine bessere Auffassungsgabe hat aber sich nicht benehmen kann", so Hannen. So gilt das Ziel, jedem am Ende des Lehrgangs eine Perspektive zu geben.

Was optimistisch klingt, ist Programm. Bildungsbegleiter Clemens Dinkelbach kümmert sich konkret um die Vermittlung der Teilnehmenden, die meist nicht für eine "normale" Ausbildung geeignet sind.

Die Regel, so Clemens Dinkelbach, ist die Aufnahme einer überbetrieblichen Ausbildung in einer Einrichtung, meist in einem Werker- oder Helferberuf. Danach ha-



Michael Echefu, der neue Azubi bei Klingeberg, Bocholt, und Juniorchef Nik Klingeberg (re.)

# Erst Abschluss, dann Ausbildung

## Chance für jungen Flüchtling

Sein Fall machte in der Region Schlagzeilen: Michael Echefu, ein junger Flüchtling aus Nigeria, hatte als Asylbewerber in Deutschland Zuflucht gesucht und begann im Klausenhof einen Schulabschlusskurs. Nachdem er jetzt seinen Abschluss geschafft hat, übernahm ihn im Sommer die Firma Klingeberg, ein Fachbetrieb für Sanitär, Heizung, Klima und Solartechnik aus Bocholt.

Michael Echefu stammt aus der Krisenregion Biafra, die durch den Biafra-Krieg 1967-70 traurige Berühmtheit erlangt hat. Die Region strebte nach Unabhängigkeit, was der Zentralstaat Nigeria in einem sehr gewaltsamen und blutigen Krieg verhinderte. Durch eine Blockade kam es zu einer großen Hungerkatastrophe mit dem heute noch bekannten Synonym des "Biafra-Kinds". In dem Gebiet kämpfen bis heute Rebellen ("MASSOB") für die Unabhängigkeit. Michael Echefu, dessen Eltern früh gestorben sind, betrieb als Jugendlicher das Restaurant der Eltern weiter, bis 2006 MASSOB-Truppen kamen und ihn zur Zusammenarbeit zwin-

gen wollten. Er lehnte ab, schaltete die Polizei ein, die Rebellen kamen in sein Haus und ermordeten seinen Zwillingenbruder. Michael konnte aber flüchten und landete letztendlich in Deutschland.

### Erst Praktikum, dann Ausbildung

Im Klausenhof lernte er Deutsch und machte den Hauptschulabschluss. Als die Abschiebung drohte, erschien ein Zeitungsbericht über seinen Fall, den Peter Krainer, Sanitärmeister bei Klingeberg, motivierte, dem jungen Mann aus Nigeria eine Chance zu geben und ihn für ein Praktikum einzustellen. "Er machte seine Sache ganz pffiffig", bestätigte Krainer, und so ist Michael Echefu jetzt als Auszubildender Teil des Teams, das bis ins Ruhrgebiet hinein in Neubauten die Gas-Wasser-Installation erstellt. Damit soll nicht nur sein Bleiberecht gesichert sein, sondern "er lernt auch einen Beruf, den er gut in seiner Heimat anwenden kann". Falls er doch noch abgeschoben wird.



Lara Bartuszewitz

Oder Lara Bartuszewitz: Nach dem Besuch des berufsvorbereitenden Lehrgangs in Rhede hat sie eine betriebliche Ausbildung in Dorsten, im Frisör-Salon Hagemann beginnen können - wo sie vorher ihr Praktikum gemacht hat. Ihre Chefin Franziska Hagemann hat sie eingestellt, weil sie "ein interessiertes Mädchen ist, Spaß an dem Beruf hat und durch den Klausenhof schon gute Vorkenntnisse mitgebracht hat".

## Schulabschlusskurse für junge Migranten/-innen

Die Schulabschlusskurse für junge Migranten/-innen haben zunächst zum Ziel, den Hauptschulabschluss oder einen mittleren Schulabschluss zu erreichen. Wichtigstes Element ist die Vermittlung der deutschen Sprache, aber auch Berufsorientierung und -wahl gehören zum Lehrgangsprogramm. Im vergangenen Kursjahr 2011 haben 68 junge Leute nachträgliche Schulabschlüsse erworben, 15 davon die Fachoberschulreife, 53 einen Hauptschulabschluss nach Klasse 10 und nach Klasse 9.

Vom Abschlussjahr 2011 haben beispielsweise Vita Mwadzuya eine Ausbildungsstelle in einem Gütersloher Hotelbetrieb Köchin begonnen, Alberto Garcia in einem Düsseldorfer Hotel als Hotelfachmann oder Caner Keskín in einer Volvo-Vertragswerkstatt in Kiel.

## Berufsvorbereitende Lehrgänge

Bei den berufsvorbereitenden Lehrgängen mit und ohne Internat (ca. 100 Teilnehmende) ist es entscheidend, dass es für die jungen Leute unmittelbar nach Kursende weitergeht. Viele absolvieren eine außerbetriebliche Ausbildung - auch in sog. Helfer-/Werkerberufen -, andere starten eine betriebliche Ausbildung oder nehmen, wenn keine Ausbildung möglich ist, eine Arbeit auf. Ähnliches gilt auch für das Werkstattjahr (ca. 20 Teilnehmende). Manche spezielle Kurse wie "Sprungbrett" im Kreis Wesel oder "Aktivierungshilfen für Jüngere U 25" (Kreis Borken) sollen die Jugendlichen, die ohne jede Perspektive sind, überhaupt erst motivieren, sich mit ihrer beruflichen Zukunft zu beschäftigen. Hier ist Basisarbeit und eine Stabilisierung der Persönlichkeit gefragt, und eine Vermittlung steht nicht unbedingt an erster Stelle.

## Ausbildung

Außerbetriebliche Ausbildungen setzen darauf auf. Dank des derzeit guten Stellenmarktes haben benachteiligte und auch behinderte Jugendliche bessere Chancen.

## Termine Herbst/Winter 2011

### Berufsbezogene Weiterbildung und Trainings

Englisch für den Beruf:  
07. - 11.11.2011

Professionelle Personalauswahl:  
09. - 10.11.2011

Englisch für Anfänger/-innen -  
Aufbauseminar: 14. - 18.11.2011

Hydraulik - Grundlagenseminar:  
21. - 25.11.2011

Evaluierung - Verändertes  
Datenschutzrecht: 23. - 25.11.2011

Niederländisch für den  
Beruf: 28.11 - 02.12.2011

Weiterbildung für Berufskraftfahrer  
-Ladungssicherung: 03.12.2011

Pneumatik - Grundlagen-  
seminar: 12. - 16.12.2011

Projektmanagement - Zertifikatskurs:  
06.01. - 11.02.2012

Mitarbeiterführungs-  
gespräche: 16. - 17.01.2012

Erfolgreiche Konfliktmoderation  
in Gruppen und Teams: 19. - 20.01.2012

### EDV-Kurse

MS-WORD 2010 - Aufbau:  
07. - 09.11.2011

MS-EXCEL 2010 - Workshop  
Controlling: 11. - 13.11.2011

MS-Office 2003/2010  
Umsteigerseminar:  
12.11.2011

MS-OUTLOOK 2010 - Intensivkurs:  
14. - 16.11.2011

AutoCAD -Kompaktkurs:  
21. - 25.11.2011

Publishing mit Adobe  
InDesign - Einführung:  
24. - 25.11.2011

MS-EXCEL 2010 - Aufbau:  
02. - 04.12.2011

MS-Office 2010:  
05. - 09.12.2011

MS-Project 2010:  
08. - 09.12.2011

MS-EXCEL 2010:  
12. - 14.12.2011

MS-Windows 7:  
20. - 21.01.2012

MS-Word 2010:  
27. - 29.01.2012

MS-Excel 2010 - Aufbau:  
23. - 5.01.2012

MS-Outlook 2010 -  
Intensivseminar:  
01. - 03.02.2012

# Wer mobil ist, findet schneller einen Job

## Mobilitätswoche 50plus

Für Langzeitarbeitslose ist es oft schwer, sich nach langer, erfolgloser Stellensuche auf den Weg zu machen und so mobil zu sein, einen Job zu suchen, oder sich um eine Weiterbildung zu kümmern.

Im Klausenhof lernten ältere Arbeitslose im Rahmen einer „Mobilitätswoche“ den Umgang mit dem Motorroller und übten das Flickern von Fahrrädern. Viele müssen es erst wieder lernen, richtig

die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen, einen Fahrkartenautomaten zu bedienen, oder die passende Verbindung zu finden.

### Den richtigen Weg finden

Sechs Regionen an Rhein, Ruhr und in Westfalen haben deswegen einen „Mobilitätstag“ initiiert, bei dem sich ältere Arbeitslose in Gruppen selbstständig auf den Weg nach Essen zum Berufsförderungszentrum (Bfz) Essen machten, um sich dort über verschiedene Qualifizierungsmöglichkeiten zu informieren. Anschließend haben alle die Zeche Zollverein in Essen besucht. Aufgabe war es, mit öffentlichem Nahverkehr zum Bfz in Essen zu gelangen. Jede Gruppe hatte eine Begleitung, die bei entsprechenden Problemen weiterhalf. Die Teilnehmenden kamen aus den Kreisen und Städten Mönchengladbach, Krefeld, Neuss, Wesel, Borken und Essen und machen dort bei den jeweiligen Projekten im Rahmen der Bundesinitiative „Perspektive 50plus“ mit.



Training zum Umgang mit dem Motorroller

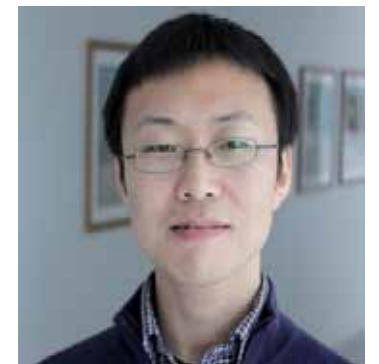
# Pluspunkt Kooperation

## Außerbetriebliche Ausbildung



Heike Mecking eröffnete die „Bildungsgangtagung“ in der Akademie Klausenhof.

Auf Einladung der Akademie Klausenhof trafen sich alle wichtigen Akteure, die sich um die Jugendlichen in den Lehrgängen zur außerbetrieblichen Ausbildung kümmern. Im Klausenhof besuchen derzeit 142 diese Ausbildungsform, bei der die Jugendlichen den praktischen Teil in einem Betrieb absolvieren und einen Tag im Klausenhof unterrichtet werden. Auf dem Programm der von Kursleiterin Heike Mecking organisierten „Bildungsgangtagung“ mit Fachleuten von den Agenturen, Kammern und Jobcentern standen vor allem Möglichkeiten der Kooperation und Abstimmung sowie die Vorstellung der Akademie Klausenhof.



Hiromasa Tanaka

## Deutsch lernen für den Frieden

### Sprachkurse Deutsch als Fremdsprache

Er will einen kleinen Beitrag zur Völkerverständigung und Frieden leisten, sagt Hiromasa Tanaka. Der 30-jährige Japaner studiert derzeit an der Päpstlichen Universität Gregoriana christliche Kulturwissenschaft und beginnt gerade mit seiner Promotion über Klaus Hemmerle und die Fokularbewegung. Er gehört der buddhistischen Laienorganisation Rissho Kosei-kai an, die regelmäßig Studierende aus ihren Reihen beauftragt, an Universitäten anderer Religionen zu studieren. So passt es auch gut, dass Tanakas Doktorvater in Rom Professor für Buddhismus und Neue Religionen ist.

### Gefühl für die Sprache

Zwei Monate besuchte er einen Grundkurs im Klausenhof, um wenigstens ein Gefühl für die Sprache zu bekommen, die insgesamt in der Theologie eine große Rolle spielt, da viele wichtige Werke auf diesem Feld auf Deutsch verfasst sind. Für Tanaka ist vor allem das Sprechen schwierig - aber das wird er für seine Forschungsarbeit kaum benötigen. Er lernte gemeinsam mit katholischen Geistlichen vor allem aus Rom, die jeweils in den Sommermonaten ein Stipendium von einem Hilfswerk für den Deutschunterricht erhalten.



Plakatmotiv mit Lander Moore

# Plakate machen aufmerksam

## Junge Migranten/-innen: Aktion mit Jugendintegrationsdienst

Sein großformatiges Bild zierte so manche Straßenecke im Kreis Borken: Lander Moore aus Liberia. Er besucht einen Schulabschlusskurs im Klausenhof Rhede und hat mit 15 anderen Kursteilnehmenden an einem Plakatprojekt mitgemacht. Organisiert von den Jugendmigrationsdiensten Gronau und Bocholt hat die Designerin Olga Kudrjawszewa gemeinsam mit den Jugendlichen vom Klausenhof eine Plakatserie erstellt. Thema war die eigene Identität von Migranten/-innen

und die Integration in die neue Heimat. Die Bildideen und Slogans wurden in einem Workshop im Klausenhof erarbeitet. Insgesamt sind so neun verschiedene Plakattomotive entstanden.

Olga Kudrjawszewa ist vor 16 Jahren als Spätaussiedlerin aus Kasachstan nach Deutschland gekommen und hat in Enschede „Art & Crossmedia Design“ studiert. 2010 hat sie den AWO-Fotowettbewerb „Arm in einer reichen Gesellschaft“ für Nachwuchskräfte gewonnen.



## Scharlatane und Schädeldeuter

SonntagMorgen über Graphologie und Co

Uwe Peter Kanning ist Professor für Wirtschaftspsychologie an der FH Osnabrück und hat ein Anliegen: Unseriöse Methoden bei der Bewertung von Menschen zu entlarven. Besonders heikel seien solche Methoden bei der Personalauswahl in Unternehmen, legte Kanning in seinem SonntagMorgen-Vortrag in der Akademie Klausenhof dar.

Ein krasses Beispiel für unseriöse Methoden ist die Graphologie, die immer noch von einigen Firmen in Bewerbungsverfahren für neue Mitarbeitende eingesetzt werden. Wer einen „handschriftli-

chen Lebenslauf“ verlange, nutze ihn oft für ein graphologisches Gutachten. Diese seien zwar für die Graphologen ein einträgliches Geschäft, aber inhaltlich völlig wertlos und unseriös. Keine Studie habe belegen können, dass die so gefällten Bewertungen zutreffend seien. Er habe dies einmal eindrucksvoll in der populärwissenschaftlichen Sendung „Galileo“ dargestellt.

Noch unsinniger seien Versuche, Menschen aufgrund ihrer Schädelform und anderer Merkmale zu beurteilen. Solche Ansätze seien zwar schon seit Aristoteles be-

kannt und hätten bis heute eine gewisse Popularität, wie vor Kurzem ein längerer Auftritt einer „Schädeldeuterin“ in einer Fernsehtalkshow beweist. Durch geschickte Formulierungen, häufige Wiederholungen und die Tendenz des Menschen, Informationen so zu selektieren, dass die eigene Meinung bestätigt wird („Confirmation Bias“) würden sich aber diese pseudowissenschaftlichen Konzepte halten. Dies sei besonders in der Personalwirtschaft, aber auch in der Partnersuche und bei Erziehung und Bildung sehr bedenklich.



Uwe Peter Kanning

## Wichtiger Teil der arabischen Kultur

Vortrag: Christen im Orient

Brandaktuell war das Thema des Vortrags von Prof. Dr. Assaad Elias Kattan am Jahrestag der Anschläge in New York über die Christen im Vorderen Orient. Der arabische Frühling sei eine ganz neue Bewegung, deren Dynamik noch nicht abzusehen ist und kein Ergebnis des Islamismus wie er für den Terror gegen die USA verantwortlich ist. Die Christen haben in dieser Region immer eine wichtige Rolle gespielt und wurden - bis auf die Zeit nach den Kreuzzügen in der Regel toleriert, auch deswegen, weil sie Wein produzieren durften, was Moslems untersagt ist. Ansonsten gehörten die christlichen Gruppen, wie etwa die Kopten oder die Aramäer, zur arabischen Kultur. Als sich Ende des 19. Jahrhunderts die Nationalstaaten bildeten, konnten die Christen dank ihrer Verbindung zu den westlichen Kulturen bei der Modernisierung der Staaten und der Sprache entscheidend mitwirken.

Nach der Gründung Israels ent-



Assaad Elias Kattan

standen die Militärdiktaturen, um sich gegen den neuen Feind formieren zu können. Diese Diktaturen ließen die Bevölkerung verarmen - was wiederum zum Islamismus führte. Die Zukunft der Christen in dieser Region hängt nun vor allem von der künftigen Entwicklung des Islam ab, so der gebürtige Libanese Prof. Dr. Assaad Elias Kattan, der Geschäftsführer der Direktor des Centrums für Religiöse Studien und Lehrstuhlinhaber für Orthodoxe Theologie an der Westfälischen Wilhelmsuniversität ist.

## Thema Deutschunterricht

Internationale Deutschlehrerfortbildung

In vielen Ländern der Welt wird Deutsch in den Schulen unterrichtet, und für Lehrkräfte in diesem Fach ist es sinnvoll, sich in Deutschland fortzubilden. Die Akademie Klausenhof bietet darum immer in der Sommerzeit "internationale Deutschlehrerfortbildungen", gefördert von der Europäischen Union. Zwei Wochen beschäftigten sich 12 Leh-

rinnen aus acht verschiedenen Ländern mit Fragen des Deutschunterrichts, Landeskunde, hospitieren in Schulen oder gingen auf Exkursion. Themen waren zum Beispiel Sprachtests, das europäische Sprachenportfolio, Jugendsprache und Jugendkultur. Außerdem erstellten die Teilnehmerinnen eine Projektzeitung über ihre Zeit in der Akademie Klausenhof.



Projektarbeit: Eine Kurszeitung entsteht.

## Wettbewerb für besten Online-Gamer

EU-Projekt EnerCities erfolgreich beendet

„Das hat super gepasst!“ schwärmt Techniklehrer Ralf Hanses. Er hat mit seinem Kurs „Motorteknik“ der neunten Jahrgangsstufe der Duesbergschule Borken bei einem Wettbewerb teilgenommen, bei dem die Klasse gesucht wird, die am besten beim Online-Lernspiel „EnerCities“ abschneidet. Die Klasse der Hauptschule hat nun nicht nur den zweiten Platz erreicht, sondern Thimo Schermitzki aus der Klasse hat sogar die beste Einzelwertung erreicht.

Von EU gefördert

„EnerCities“ ist ein Online-Lernspiel, das die Akademie Klausenhof mit weiteren Partnern aus Europa entwickelt hat. Gefördert von der

Europäischen Union soll das Lernspiel einen bewussten Umgang mit Energieressourcen trainieren, indem die Spieler eine Stadt so aufbauen und gestalten, dass möglichst wenig Energie verbraucht wird. Nachdem das Onlinespiel fertig entwickelt und getestet wurde, rief der Klausenhof interessierte Schulen zu einem Wettbewerb auf. Wer mitmachen wollte, wurde per Bus zum Klausenhof gefahren, und dort konnten die Schülerinnen und Schüler um den Highscore kämpfen. Insgesamt haben Schulen in der Region mitgemacht. Der Technik-Kurs hat nun 150 Euro für die Klassenkasse erhalten und Meisterspieler Thimo einen Einkaufsscheck. Einen weiteren Preis erhielt als beste Klasse die Melanchton-Schule Bocholt.

Bestes Lernspiel

Mit diesem Wettbewerb, der in allen teilnehmenden Ländern stattfand und einer Abschlusskonferenz in Dublin endete das Projekt. Das

Onlinespiel, das in den Niederlanden die Auszeichnungen 'Best Online Game 2010' erhielt, wird auch nach Projektende weiterhin Schulen und anderen Interessierten zur Verfügung stehen.



Auf dem Foto: Der Motorteknik-Kurs bei der Scheckübergabe mit Klemens Naffin von der Akademie Klausenhof (re.) Schulleiterin Simone Grieger (vorne), Thimo Schermitzki (re. von Simone Grieger) und Techniklehrer Ralf Hanses (li.)

### Termine Herbst/Winter 2011

#### Allgemeine Weiterbildung

Weltkulturerbe Rom: 07. - 13. 11.2011

"Time in" statt "Burn-out": 11. - 13.11.2011

Training für Persönlichkeit und Erfolg (III): 12. - 13.11. 2011

Interkulturelles Training für Fachkräfte in sozialen Berufen: 19. -20.11. 2011

Yoga und Meditation im Advent: 25. - 27.11.2011

Innere Ressourcen wecken durch Yoga, Meditation und autogenes Training: 02. - 04.12. 2011

Verbale Entwicklungspraxis bei Kindern: 03. - 04.12.2011

Nehmen Sie kein Blatt vor den Mund!: 10. - 11.12.2011

#### SonntagMorgen-Vortrag

20.11.2011: Die Bestattungskultur im Wandel der Geschichte. Mit Prof. Dr. Sörries

#### Kaufmännische Umschulungen (Vollzeit, Beginn 16.01.2012)

- Bürokaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau für Bürokommunikation
- Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel
- Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen

#### Kaufmännische Fortbildungen (Voll- und Teilzeit, monatlicher Einstieg)

- Bürokommunikation, Rechnungswesen, Personalwirtschaft

#### Technische Fortbildungen (Voll- und Teilzeit, monatlicher Einstieg)

- Weiterbildung im Metallbereich, Praxisqualifizierung Metall,
- Metallverarbeitung allg.

#### Informationen und Anmeldung

Akademie Klausenhof, Dingden, Klausenhofstr. 100, 46499 Hamminkeln, Tel.: 02852 / 89-0, info@akademie-klausenhof.de, www.akademie-klausenhof.de

# Spiel ohne Grenzen

Sommerfeste im Klausenhof



Im Klausenhof wird nicht nur gelernt: Bei den jährlichen Sommerfesten in Dingden und Rhede feiern die Kursteilnehmenden aus aller Welt gemeinsam: Kulturübergreifendes Sportteam (li.), Vorbereitung zum Mülltonnenwettbewerb mit indischer Ordensschwester (unten re.) und starke Männer beim Tauziehen in Rhede (unten li.). Diese Aktionen machen nicht nur Spaß, sie bringen auch die Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Lehrgängen zusammen. Gemeinsames Leben und Lernen im besten Sinne - eben typisch Klausenhof.



# Ehemalige treffen sich

Führungskräftekurs von 1964

Der "10. Bundeskurs für nachwachsende Führungskräfte" traf sich (mit Ehefrauen) zu einem Wiedersehen in der Akademie Klausenhof. Die Teilnehmer des Kurses von 1964 tauschten mit viel Spaß so manche Anekdote aus. Sie waren damals ehrenamtlich in der katholischen Landjugend aktiv und sollten im Klausenhof für die Übernahme weiterer Aufgaben geschult werden. "Die Dozenten waren hervorragend," erinnert sich Bernhard Telaar aus Bocholt und besonders beeindruckend sei für sie die Fahrt zur "Grünen Woche" nach Berlin gewesen.



Ehemalige einer Führungskräftebildung von 1964 beim Wiedersehen im Klausenhof

## Menschen vom Klausenhof



Sieben junge Leute konnten zum 1. August 2011 ihre Ausbildung in der Akademie Klausenhof beginnen. Dies sind (v.li.): **Farina Sievers** und **Christina Freda** aus Dingden im Bereich Hauswirtschaft, **Lara Fiedler** und **Stephanie Schlüter** aus Bocholt als Kauffrau für Bürokommunikation, **Lisa Graaf** (Schermbeck) als Veranstaltungskauffrau, **Eva Lange** aus Bocholt im Bereich Hauswirtschaft, **Melanie Mertens** (Bocholt-Suderwick) als Bürokauffrau. Es begrüßten die neuen Auszubildenden (v.li., 2. Reihe): stellv. Direktor Markus Leimbach, Verwaltungsleiter Christoph Grünewald, der Geistliche Rektor Norbert Becker, der Personal- und Ausbildungsleiter Ludger Uehler und Direktor Dr. Hans Amendt,



**Sabine Welling**, Mitarbeiterin in der Teilnehmerverwaltung, konnte ihr 20-jähriges Dienstjubiläum feiern. Blumen brachten ihr Verwaltungsleiter Christoph Grünewald (li.) und stellv. Direktor Markus Leimbach.

Die Akademie Klausenhof trauert um **Maria Diestegge** und **Friedrich Geske**, die mitten aus dem Leben und der Arbeit im Klausenhof gerissen wurden. Maria Diestegge war nach einer längeren Familienphase wieder als geringfügig Beschäftigte in der Verwaltung tätig. Friedrich Geske war in den letzten beiden Jahren im technischen Dienst Dingden aktiv.



Ganz sportlich ging es bei dem diesjährigen **Betriebsausflug** zu: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klausenhof fuhren per Rad nach Xanten und nutzten dabei die Personen- und Fahrradfähre in Bislich. Am Zielort warteten Führungen durch den Dom und den Archäologischen Park. Nach der Rückfahrt (natürlich wieder per Rad) konnten sich alle bei Gegrilltem, Salat und Getränken von der Tour erholen.

Die 19-jährige **Stefanie Peters** (li.) hat nach dreijähriger Ausbildungszeit die Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer geschafft und ist nun Bürokauffrau. Die Bocholterin wurde nach Ausbildungsende Übergangslos von der Akademie Klausenhof in einem Fachbereichssekretariat übernommen. Auch die 22-jährige **Anja Weiler** aus Hamminkeln-Loikum konnte ihre Prüfung zur Kauffrau für Bürokommunikation bestehen und hat bereits eine Stelle gefunden.



Neu begonnen haben: **Olga Bliznuk** (Putzbereich Dingden), **Kerstin Franz**, und **Sabine Gotsche** (Berufsförderungszentrum Rhede), **Melanie Fischer**, **Sarah John**, **Ines Terhorst**, **Sandra Uebbing**, **Christiane Weggen** und **Jasmin Kuhlmeier** (Qualifizierung), **Saskia Klinkenberg** (Druckerei), **Andrea Resing** (Küche Rhede), **Cäcilia Skaletz** (Putzbereich Rhede), **Katharine Tegelkamp** (Küche Rhede)



## Gedanken am Ende...

Erst- oder Wiedereingliederung in Beruf und Arbeitsmarkt und damit auch in die Gesellschaft sind eine anspruchsvolle Aufgabe, der wir uns in weiten Teilen des Hauses seit vielen Jahren stellen.

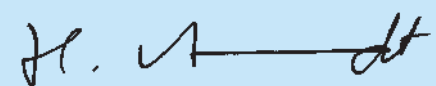
Dabei ist die Frage, welche Maßnahmen welche Ergebnisse bei welcher Zielgruppe bringen können und sollen, berechtigt.

Gefährlich wird es jedoch, wenn unter dem Deckmantel der sogenannten Wirtschaftlichkeit oder allgemeiner Einsparvorgaben Preise gedrückt und Mittel gekürzt werden und die Alternative lautet: Möglichst kurze, kostengünstige Maßnahmen oder gar keine.

Diese Entwicklung scheint sich derzeit anzubahnen: die Kürzungen der Haushalte von Bundesagentur und Grundsicherungsstellen, Insolvenz gestandener Träger aufgrund von Verlusten bei Ausschreibungen wie derzeit beim IMBSE e.V. Moers sowie enormer Druck auf Tarifstrukturen und Gehaltskosten, die nun einmal bei einem Dienstleistungsunternehmen den größten Teil der Ausgaben machen.

Nachhaltigkeit ist zweifellos gefragt. Nachhaltige Integrationsarbeit ist jedoch nur möglich, wenn Kontinuität und nachhaltige Strukturen durch die Politik und öffentliche Auftraggeber ermöglicht werden.

Die Politik des Stop-and-Go ist uns in der Vergangenheit schon allzu oft begegnet. Wenn diese Politik dann noch durch „wirtschaftliches Denken“ ergänzt wird, dann ist mehr als nur die Nachhaltigkeit unserer Arbeit in Gefahr.



Direktor der Akademie Klausenhof